

## **Abschatz, Hans Assmann von: Jagt der Liebe (1704)**

- 1 Indem du gehest nach durch Feld und Wald den Thieren/
- 2 Schau ich/ ob ich ein Wild der Venus fangen kan.
- 3 Du redest oft was stumm/ und ich was taub ist/ an/
- 4 Du läst die Grausamkeit/ ich kühne Freyheit spüren.
- 5 Du läst dich einen Hirsch durch Berg und Thäler führen/
- 6 Mich bringt ein schönes Bild auff unbekannte Bahn.
- 7 Du setzest Strick und Netz/ ich Wort und Reden dran/
- 8 Wir müssen beyderseits oft Müh und Zeit verlieren.
- 9 Wir fragen beyde nichts nach Regen oder Wind/
- 10 Und wie dich offtermahls die falsche Spur betriegt/
- 11 So werd' in eitler Furcht und Hoffnung ich gewiegt.
- 12 Nur diß ist noch/ in dem wir unterschieden sind:
- 13 Du hast der Mühe Lohn zuweilen schon empfangen/
- 14 Mir aber ist bißher kein Wild noch eingegangen.

(Textopus: Jagt der Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1215>)